

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croisich, Grumbach, Grund bei Mohorn, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippbäumen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niedertwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistrow, Wildbera.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger hiesig.

No. 71.

Dienstag, den 19. Juni 1900.

58. Jahrg.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 flgd. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meißen im Monate Mai d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Juni d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt

8 M. 07,1 Pf. für 50 Kilo Daser
3 " 64,8 " " 50 " Deu
2 " 10 " " 50 " Stroß.

Meißen, am 16. Juni 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Es ist auch in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß Personen, welche weder den Schlächtereibetrieb als Gewerbe angemeldet haben, noch auch im Besitze einer genehmigten Schlachthausanlage sind, durch sogenannte Hauschlächter Viehstücke nicht für den eigenen Bedarf, sondern zum Zwecke des Fleischverkaufes haben schlachten lassen.

Unter Hinweis auf die unter dem 13. Juni 1899 erlassene Bekanntmachung wird hierdurch noch ganz ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß zum zweckmäßigen Schlachten und Verpfunden von Viehstücken nur derjenige berechtigt ist, welcher diesen Gewerbebetrieb vorschriftsmäßig angemeldet hat und im Besitze einer behördlich genehmigten Schlachthausanlage ist.

Zu widerhandlungen werden nach § 148 Abs. 1 Nr. 1 bez. nach § 147 Abs. 1 Nr. 2 der Gewerbeordnung bestraft werden.

Meißen, am 8. Juni 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Nr. 2346 A.

Schreiber.

Politische Rundschau.

Das Kaiserpaar begab sich am Vormittag des 15. Juni, des Sterbetages Kaiser Friedrichs, in Begleitung des vorher aus Potsdam in Homburg eingetroffenen Kronprinzen von dort über die Saalburg zur Kaiserin nach Schloß Friedrichshof. Dasselbst fand dann eine Gedenkfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich statt. Nachmittags kehrte die Kaiserin mit dem Kronprinzen nach Homburg zurück, während der Kaiser von Cronberg aus nach Hannover und Lübeck weiterreiste.

Im Museo Leonum der Friedenskirche zu Potsdam der letzten Ruhestätte Kaiser Friedrichs, wurden an dem schmerzlichen Gedenktage des 15. Juni, kostbare Kranzspenden im Auftrage der verschiedensten Geber niedergelegt, in erster Linie des Kaiserpaars, der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen u. s. w.

In Lübeck hat am Sonnabend die feierliche Eröffnung des Elbe-Travelkanals durch den Kaiser in Gegenwart einer glänzenden Festversammlung stattgefunden. Der neue Kanal verbindet die Elbe mit der Ostsee und wird demnach zweifellos dazu beitragen, namentlich den Lastenverkehr zwischen einem großen Theile des deutschen Binnenlandes mit den deutschen Häfen wie außerdeutschen Gebieten an der Ostsee zu erleichtern und zu heben. Der Elbe-Travelkanal ist von Preußen und Lübeck gemeinschaftlich gebaut worden, zu welchem Zwecke ersteres 7 1/2 Millionen Mark, letzteres aber fast noch einmal soviel, nämlich rund 16 Millionen Mk. beisteuerte, werden doch auch die Vortheile des neuen Wasserweges vor Allem zunächst der alten Hansestadt zu Gute kommen. Der Kanal weist eine Länge von 67 Kilometer auf, bei einer durchschnittlichen Breite von 32 bis 39 Meter am Wasserspiegel und von 22 Meter von der Sohle, sowie eine durchschnittliche Tiefe von 2 Meter auf.

Der am Dienstag in Oldenburg erfolgenden Beisetzung der Leiche des Großherzogs Peter wird auch der Kaiser beiwohnen.

Italien. Am Freitag Abend 7 Uhr traf Mittmeister Spielberg vom Westpfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7 der einen Disanzritt von seiner Garnison Saarbrücken nach Rom unternommen hatte, in letzterer Stadt ein. Mittmeister Spielberg hat zu diesem langen und beschwerlichen Ritt nur 13 Tage gebraucht; Reiter und Pferd befanden sich bei der Ankunft am Ziel in bester Verfassung.

Das neugewählte italienische Parlament ist am

Sonnabend Vormittag vom König Humbert mittels Thronrede eröffnet worden. Derselbe kreuzt das Gebiet der auswärtigen Politik nur flüchtig, indem sie sich damit begnügt, zu versichern, daß die Bündnisse Italiens und keine ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten dem Lande die Sicherheit geben, daß seine nationalen Interessen bei allen Gelegenheiten gewahrt würden.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer hat das Ministerium Waldeck-Rousseau wieder einen feindseligen Ansturm, der diesmal von den Sozialdemokraten ausging, erfolgreich zurückgewiesen. Der Abgeordnete Simyan interpellirte die Regierung wegen der kürzlich in Châlons stattgefundenen Streikunruhen, bei denen drei Arbeiter erschossen und drei verwundet wurden; der Interpellant verurtheilte dies Auftreten der Gensdarmen. Demgegenüber führte der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau aus, daß die Gensdarmen in berechtigter Nothwehr gehandelt hätten; im Anschluß hieran sprach er sich entschieden gegen die von sozialistischer Seite verlangte Veranlassung einer parlamentarischen Untersuchung in dieser Sache aus. Die Kammer lehnte denn auch den betreffenden Antrag mit 270 gegen 253 Stimmen ab, dafür genehmigte sie eine von Simyan eingebrachte und von Waldeck-Rousseau gutgeheißene Tagesordnung, welche die Erwartung ausdrückt, daß die Regierung gegen alle etwaigen Schuldigen in der Châlons Affaire Strafverfolgung einleiten werde, mit 299 gegen 231 Stimmen. Ein Amendement Massabian zu der genehmigten Tagesordnung, welches die collectivistische Lehren verurtheilt, gelangte mit 273 gegen 157 Stimmen zur Annahme, worauf die ganze Tagesordnung mit 285 gegen 239 Stimmen genehmigt wurde.

Spanien. In Spanien sind neue Steuerunruhen im Gange. In der Stadt Murcia brach ein Straßenaufruhr wegen der städtischen Verzehrungssteuer aus, doch gelang es der Gensdarmrie zulezt, die tobende Menge zu zerstreuen. Der Ministerrath beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung, nachdrücklich gegen die Steuerverweigerer im Lande. In der nämlichen Sitzung theilte der Minister des Auswärtigen mit, daß die Lage in Marokko ernst sei.

Das todt Meer wird lebendig. Demnächst wird das todt Meer, das seit Jahrtausenden Ite und still daliegt, durch Motorboote belebt werden, die den Weg von Jerusalem nach Sterna, der alten Hauptstadt des Moabiterlandes, die jetzt wieder Bedeutung erlangt, abkürzen sollen. Das griechische Kloster in Jerusalem hat

ein in Hamburg erbautes, 12 1/2 Meter langes Petroleum-Motorboot angeschafft und von Jaffa aus an seinen Bestimmungsort bringen lassen. Es fährt den verheißungsvollen Namen „Probromos“ (Vorläufer).

Südamerika. Die Revolution in Columbien macht siegreiche Fortschritte. Die Insurgenten sollen das wichtige Panama eingenommen haben; ferner heißt es, daß 14000 Aufständische gegen die Hauptstadt Bogota marschirten.

Der Transvaalkrieg.

Alle drei englischen Armeekommandanten in Südafrika, Lord Roberts, Buller und Lord Methuen, wollten in der vorigen Woche große Siege erkämpfen haben, und die Londoner Zeitungen jubelten ihnen begeistert zu, aber von entscheidender Bedeutung war, wie sich klar herausgestellt hat, kein einziges Gefecht. Die Hoffnungen, die Boeren in Massen gefangen zu nehmen, haben sich nirgends verwirklicht, die zerstreuten Haufen waren im Handumdrehen wieder befreit, so daß es also mit dem „Zer Sprengen“ nicht weit her war. Ueberall haben die Boeren ihre Marschbewegungen in guter Ordnung vollzogen, und daß sie vom Rückzuge schnell wieder zum Angriff übergingen, beweist der Schanzplatz der Scharmügel. So kommen denn auch schon wieder Meldungen von Verhandlungen, die freilich gerade so unbegründet sind, wie früher. Im Uebrigen bemühen sich ja die britischen Generale, so gut es gehen will, einander in die Hände zu arbeiten, und das gilt namentlich von Roberts und Buller. Lord Roberts Truppen versuchen die Boeren immer mehr nach dem Osten des Transvaalkaates zu drücken, wohin Buller aus Natal vordringt. Die beiden englischen Feldherren müssen über mindestens 60000 Mann zusammen verfügen, aber schnell geht es nicht voran. So haben die Boeren reichlich Zeit, sich zum Widerstand einzurichten, und auch Raum. Freilich einmal wird der Platz doch knapp werden, wenn es den Briten gelingt, ihre Proviandkolonnen auch in das unwirthliche nordöstliche Transvaal zu führen, so daß sie den letzten Schlupfwinkel der Boeren ernstlich angreifen könnten. Lord Methuen, der im Oranjerestaat befehligt, renommirt von Neuem mit einer bevorstehenden Abspernung der Boeren. Wenn sie ihm nicht bloß nicht abermals unter den Händen entweichen, wie es schon ein halbes Duzend Mal passiert ist. Am wenigsten Widerstand findet naturgemäß der General Baden-Powell, der Verteidiger von Maseking, der von dort nach Osten rückt. Die Boeren haben sich dort meist entfernt und sind zur Hauptarmee, östlich von Prätoria, gestoßen. Wenn der General die bevorstehende